

KulturKirche
nikodemus
Evangelische Kirchengemeinde Nikodemus

März – Mai 2020

magazin



EDITORIAL

von Katja Neppert



Innerlich bin ich schon seit Jahresbeginn am Putzen – die Tage werden länger, die Sonne scheint manchmal richtig strahlend und mein Kopf fühlt sich deutlich leichter an als in der dämmrigen Spekulationszeit des vergangenen Jahresendes.

Frühjahrsputz als Thema unseres Magazins bezieht sich gleichermaßen auf den handwerklichen, den seelischen und den virtuellen Hausputz. Putzen kann Lust und Last sein oder auch eine öffentliche Pflicht.

Eindrücklich schildert Melanie Weber, wie sinnvoll es war, vor 500 Jahren die schwäbische Kehrwoche einzuführen mit Regeln für den bürgerlichen Alltag. Das hatte mit Folklore und übertriebener Reinlichkeit weniger zu tun als mit einer Kampfansage an den Unrat. Beim Sauberkeitsniveau in Berlin bleibt nicht nur aus schwäbischer Sicht Luft nach oben, wie

Michael Sauers Blick in andere Putz-Kulturen zeigt. Dennoch prägt das Putzen unsere Sprache – Kai Liedtke findet einige Beispiele.

Im Magazin finden sich viele Bezüge, die wir zum Putzen herstellen können.

Mit dem Pianofestival Anfang März – zum dritten Mal bereits – gibt es gleich die richtige Begleitmusik zu Beginn der Reise Richtung Sommer. Beachten Sie auch die vielen anderen Hinweise auf Konzerte und Veranstaltungen, an denen Sie vielleicht teilnehmen möchten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Katja Neppert

Ein Abonnement des Magazins der **KulturKirche nikodemus** kostet 10,- Euro im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden: E-Mail: kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin
Sie finden uns auch auf    und unter www.KulturKirche-nikodemus.berlin

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden




**PFLEGEZENTRUM
SONNENALLEE**
stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten
sorgen für das medizinische Wohlbefinden
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche
auch Diätwünsche werden erfüllt
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



Mitglied im:

**Berliner
Projekt**
Die Pflege mit dem Plus.

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 0 30. 6 20 04 -0

Internet www.pzs.de

Telefax 0 30. 6 20 04 -113

eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de

LIEBE LESENDE, LIEBE GEMEINDE,

von Martina Weber, Foto: Alexandra_Koch/Pixabay.com



mal wieder so richtig bis in die letzten Ecken putzen, die Fenster in der Frühjahrs-sonne blitzen lassen – wenn ich erst mal den inneren Schweinehund besiegt habe, dann kann das richtig Spaß machen, vorausgesetzt, es geschieht freiwillig und im eigenen Tempo mit der eigenen Lieblingsmusik. Glauben Sie nicht? Probieren Sie es aus!

In einschlägigen digitalen Medien kann ich vielen Lifecoaches beim Aufräumen zuschauen, das hat teilweise schon fast etwas Religiöses. Das ist mir ein Quäntchen zu viel, aber ich glaube, dass beim Aufräumen auch etwas mit uns geschieht, dass wir die innere Balance wiederfinden können, wenn wir es bewusst tun.

Jesus hat mit vielem aufgeräumt. Ein einziges Mal ist er so richtig wütend geworden, das war kurz vor den Ereignissen rund um das Osterfest, nachdem er gerade unter großem Jubel in Jerusalem eingezogen war und in den Tempel gehen wollte, um dort zu beten. Das Geschehen dort muss einem Treiben auf dem Viehmarkt geglichen haben, jedenfalls räumt Jesus gründlich auf und betont, dass es sich um ein Bethaus und nicht um ein Kaufhaus handele. Die Geschichte ist in allen Evangelien unter dem Stichwort „Tempelreinigung“ nachzulesen. Dabei hat er sogar Tische umgestoßen und Geld verschüttet. Er ist also laut geworden und hat erst mal mehr Chaos gemacht, als

vorher war. Auch das kennen wir vom eigenen Aufräumen, wenn ich Dinge richtig sortiere, dann sieht es zunächst noch unordentlicher als vorher aus. Danach aber hat dann alles seinen Platz (bis auf den unvermeidlichen Stapel mit den Resten, die keinen Platz haben ...;-) In der Tempelreinigungsgeschichte schafft das Chaos Klarheit und letzten Endes Ruhe – Ruhe zum Beten.

Ich persönlich räume gerne auf, wenn ich Dinge weiterverschenken kann, anderen damit eine Freude mache und letzten Endes mehr Platz habe. Dabei ist das gemeinsame Tun oft das Wichtige, denn beim Aufräumen kann ich auch Schätze heben, mich erinnern und Geschichten dazu weitererzählen.

Aber Jesus räumt noch mehr auf. Ja, er lüftet ordentlich durch, so wie die Heilige Geistkraft zu Pfingsten. Jesus stellt gewohnte Vorstellungen auf den Kopf. Er isst mit Frauen, redet mit ihnen, heilt vom Aussatz Befallene, spricht mit Zöllnern und Prostituierten, verwundert oft durch seine Antworten und regt zum Nachdenken an. Und das sind nur einige wenige Beispiele seines Aufräumens in den Köpfen, in der Gesellschaft.

Zu Beginn des Magazins sind wir mitten in der Passionszeit, die diesjährige Fastenaktion heißt: „Sieben Wochen ohne Pessimismus“.

Misten wir da mal so richtig aus, das tut uns und der Gesellschaft bestimmt gut! Anschließend die Karwoche mit dem Tischabendmahl, da können wir uns beim anschließenden vegetarischen Abendbrot gerne über unsere Erfolge und Misserfolge beim Pessimismusfasten oder beim Ausmisten und Aufräumen unterhalten, Karfreitag, Karsonnabend und Ostern. Ostern haben wir dann auch wieder Platz für Freude, Lachen, Leben und Süßes. Und auch Pfingsten, das Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes mit der Jubelkonfirmation, steht noch in den nächsten drei Monaten an, da wirbelt uns die Heilige Geistkraft dann noch einmal kräftig durch. Zu allen Veranstaltungen und Gottesdiensten lesen Sie ab S. 10 mehr.

Ich freue mich auf viele Begegnungen und Gespräche, auch über Probleme und das Scheitern beim Fasten und Aufräumen, und wünsche Ihnen und euch gemeinsam mit der Redaktion und dem Gemeindegemeinderat und allen Mitarbeitenden ein fröhliches Osterfest und ein geistdurchwehtes Pfingstfest!

Ihre Pfarrerin Martina Weber

EIN KLEINER EINBLICK IN DIE GESCHICHTE DER SCHWÄBISCHEN KEHRWOCHE

von Melanie Weber, Foto: Rainer Sturm/Pixelio.de



Ich schreibe diesen Text mit einem Augenzwinkern und als gebürtige Stuttgarterin, also quasi als „native speakerin“.

Die Definition der Kehrwoche laut Wikipedia:

„Schwäbische oder württembergische Kehrwoche ist die regional übliche Bezeichnung für die geregelte Reinigung gemeinschaftlich benutzter Flächen in Einfamilien- und Mehrparteienwohnhäusern und von Flächen wie Hauszugängen, Vorplätzen und Gehwegen und Straßen im Gebiet des ehemaligen Württemberg.“

Wann die Kehrwoche genau erfunden wurde und von wem, ist heute nicht mehr nachzuvollziehen. Wahrscheinlich war es Württembergs Herzog Eberhard im Bart (1445–1496), der seinen Regierungssitz 1483 nach Stuttgart verlegte. Es stank und es roch damals sehr streng! In den Straßen von Stuttgart suhlten sich Schweine, der Abfall türmte sich, die toten Ratten verweseten, Pferdeäpfel, Kuhfladen, das Blut der Aderlässe, der Inhalt der Nachttöpfe und noch viel mehr waren zu einer unfassbaren stinkenden Brühe vermischt. Und zum großen Ärger des ersten Herzogs von Württemberg transportierte der Nesenbach den ganzen Dreck und Unrat direkt auf das Rad der Schlossmühle.

Er verfügte per Erlass Folgendes: „Damit die Stadt rein erhalten wird, soll jeder seinen Mist alle Woche hinausführen, jeder seinen Winkel alle 14 Tage, doch nur bei Nacht, räumen und an der Straße nie einen anlegen. Wer kein Sprechhaus (WC) hat, muss den Unrat jede Nacht in den Bach tragen.“

Die Schwaben sind sparsam, fleißig und clever.

In den nächsten Jahrhunderten wurden noch mehrere Gassensäuberungsordnungen erlassen, aber die Kehrwoche, welche auch noch teilweise heute praktiziert wird, gab es erst mit der Ausweitung des Mietwohnbaus Mitte des 19. Jahrhunderts in Stuttgart.

Es wird unterschieden zwischen kleiner und großer Kehrwoche:

Kleine Kehrwoche:

Hierbei müssen der Flurbereich vor der Wohnungseingangstüre und der nächste hinunter führende Treppenabschnitt im wöchentlichen Wechsel mit den anderen Etagnachbarn gesäubert werden.

Große Kehrwoche:

Alle Bewohner des Hauses müssen im wöchentlichen Wechsel Flur, Kellertreppe, Hauseingang, den Gehweg zum Haus und die Gemeinschaftsräume reinigen.

Das Kehrwochenschild wird nach getaner Arbeit, meist am Samstagabend, vor die Tür der Nachbarswohnung gehangen, so ist für jeden erkenntlich, wer in dieser Woche für die Kehrwoche zuständig ist.

Nach über 500 Jahren Kehrwoche haben in Stuttgart die Stadtväter im Dezember 1988 beschlossen, dass nur noch „bei Bedarf“ die öffentlichen Gehwege gekehrt werden müssen.

Nicht falsch verstehen: Dadurch ist die Kehrwoche nicht abgeschafft worden! Die privaten Flächen, wie Hausflure, Treppenhäuser, Vorplätze, müssen auch weiterhin gereinigt werden, nur wird das heute in Mietverträgen, Pachtverträgen oder Hausordnungen geregelt.

Über die Schwaben wird viel gesagt, nur wenige Völkchen müssen so viele Klischees über sich ergehen lassen: Sie sollen sparsam sein, fleißig, clever – und wollen am liebsten im eigenen Haus wohnen, kaufen selbst in Berlin Weckle und keine Schrippen, sprechen alles außer Hochdeutsch und sie mögen ihre Kehrwoche.

Ich weiß, viele Leute machen sich lustig über die schwäbische Kehrwoche, aber ist da nicht vielleicht ein wenig Neid dabei? Wenn ich mich in den Treppenhäusern hier in Neukölln, Kreuzberg und Berlin umsehe: Die Werbezettel liegen zerknüllt auf dem Boden, die Briefkästen quellen über, die Stufen sind seit längerer Zeit nicht gefegt, nicht gewischt worden; wie oft treten wir in die bekannten „Hundeminen“ auf dem Gehweg und wie oft ärgern wir uns über die illegale Müllentsorgung auf der Straße?

Kehrwoche hin oder her, der Erlass von 1492 war nicht der schlechteste. Stuttgart ist einfach eine wesentlich sauberere Stadt als Berlin.

NEUE BESEN KEHREN GUT?

von Kai Liedtke, Foto: Mauro Rodrigues/stock.adobe.com

Aphorismen und Redewendungen zum Thema Putzen gibt es einige: „Da fress ich einen Besen!“, „Etwas ist durch die Lappen gegangen.“, „Das ist im Eimer.“, „jemanden runterputzen“ ...

Woher diese genau stammen, ist heute nicht mehr in allen Fällen nachvollziehbar. Aber manchmal enthalten sie auch richtige Weisheiten, so wie dieser: „In schmutzigem Wasser kann man nichts waschen.“ Was zunächst praktisch logisch erscheint – in schmutzigem Wasser kann nichts sauber werden –, hält aber auch einen höheren Sinn bereit: Wenn ein Mensch nicht rein in seinen Gedanken ist, kann aus diesen Gedanken auch keine reine Tat entstehen.

Oder dieser: „Wer trübe Fenster hat, dem erscheint alles grau.“ – Auch dieser Satz erscheint zunächst auf den ersten Blick logisch. Graue Fenster lassen eine Wohnung trostlos und nur in gedämpftem Licht erscheinen, was

sich auf die Stimmung niederschlägt. Nimmt man die Fenster als Symbol der menschlichen Augen, erhält dieser Sinnspruch noch einen erweiterten Sinn: Wessen Augen die Welt durch einen grauen Schleier betrachten, der kann auch nicht das Schöne und das Bunte in ihr erkennen.

Oder folgender Satz: „**Neue Besen kehren gut.**“ – Er sagt unter anderem aus, dass jemand in einer neuen Stellung besonders viel Eifer und Fleiß an den Tag legt. Oder dass eine neue Liebe besonders reizvoll ist. Aber dieser Aphorismus ist noch nicht zu Ende gedacht. Denn der Eifer und Fleiß lassen oft schon bald nach einer Weile der Eingewöhnung nach. Oder die neue Liebe wird nach der ersten Phase der Verliebtheit schal und fad. Von daher kann man den Satz wie folgt zu einem sinnvollen Ende bringen: „**Neue Besen kehren zwar gut – verlieren aber auch irgendwann ihre Haare ...**“



ALLE WELT PUTZT

von Fred-Michael Sauer, Foto: Sasin Tipchail/Pixabay.com

Putzen ist eine Kulturtechnik und sagt viel über Menschen und Gesellschaften aus. Wie im Artikel von Melanie Weber auf der gegenüberliegenden Seite anklingt, ist zum Beispiel der Unterschied zwischen Berlin und Stuttgart, was die Sauberkeit der Straßen angeht, deutlich wahrzunehmen.

Viele sind dann auch schnell von der Rücksichtslosigkeit ihrer Mitmenschen genervt, wenn achtlos Müll weggeworfen oder halbe Wohnzimmer auf den Fußwegen entsorgt werden. „Einfach wegsehen und sich nur moralisch überlegen fühlen“, sagt die Autorin Nicole C. Karafyllis in ihrem Buch „**Putzen als Passion**“, „ist auch keine Lösung.“ Sie führt weiter aus: „Sauberkeit kann auch eine spirituelle Komponente beinhalten. Heben Sie den Müll auf, den Sie im Park sehen. Sammeln Sie Papiere auf, die einfach weggeworfen wurden.“ Die Autorin begründet das damit, dass ein gut entwickeltes Verhältnis zu den Dingen, die uns umgeben, ob auf der Straße oder in der eigenen Wohnung, positives und kreatives Denken fördert. „So schaffen Sie ganz neue Verbindungen und werden die Spiritualität des Putzens für sich entdecken.“

Der japanische Autor Keisuke Matsumoto plädiert ebenfalls für das Putzen, inspiriert vom japanischen Zen-Buddhismus. Es ist keine lästige Pflicht, sondern wichtig für das äußere Wohlbefinden, vor allem für die Seele. Er empfiehlt, Reinigung als bewusstes Ritual in den Alltag zu integrieren. Nur so werden unsere Gedanken und Gefühle wieder klar, und wir leben kreativer und erfüllter.

Ganz anders als Berlin ist Singapur die wohl sauberste Stadt der Welt. Der schöne Schein der Oberfläche, der dort zu finden ist, muss erst einmal bewerkstelligt werden – dies geschieht vor allem durch Druck. Wer Abfall auf die Straße fallen lässt, muss bis zu 2.000 Singapur Dollar zahlen, also etwa 1.300 Euro. Und als zusätzliche Strafe zwölf Stunden lang Parks säubern. Am besten direkt in der Nachbarschaft, damit die Verursacher öffentlich bloßgestellt werden. Das „Public Shaming“ ist die Motivation hinter der Einführung dieser Strafe.

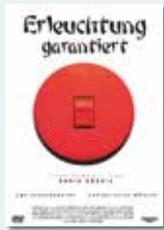
Ist dieses fernöstliche Modell auch eines für Berlin? Ich glaube, nicht – aber so bleibt immerhin die Chance, durch Eigeninitiative die Spiritualität des Putzens zu erfahren.

THEMEN-TIPP

von Fred-Michael Sauer

FILM

„Erleuchtung garantiert“



Über zwanzig Jahre ist es her und ich erinnere mich noch gut, als die Digitalisierung auch im Film Einzug hielt. Doris Dörrie nahm die digitale Handkamera und hielt drauf. Nur mit der Auflösung der Bilder war es seinerzeit noch anders als heute, wo alles „full HD“ ist. Da wirkt „Erleuchtung garantiert“ fast schon wie aus dem Museum. Etwas eckig und sperrig sind die Dialoge. Dabei ist das Thema noch immer aktuell: Wie findet man sich in brisanten und schnellebigen Zeiten in sich selbst wider? Gustav und Uwe sind Brüder und reisen gemeindam nach Japan. Sie finden sich im fremden und chaotischen Tokio nicht nur nicht zurecht, sondern auch ihr Hotel scheint verschwunden und sie müssen im Freien übernachten. Das Ziel von Gustav ist der Besuch eines buddhistischen Zen-Klosters in der Nähe von Tokio, das beide auch finden. Während Uwe dort erkennt, dass die strenge Lebensweise der Mönche ihm hilft, ist Gustav körperlich überfordert und voller Angst, Fehler zu machen. Stilistisch überzeugt der Film nicht, er schwankt zwischen einer Einführung in den Zen-Buddhismus für Dummies und fernöstlichem Road Movie. Dennoch berührt er nachhaltig die Ernsthaftigkeit, mit der die spirituelle Kraft meditativer Aufmerksamkeit thematisiert wird und durchaus existenzielle Töne anklingen.

„Erleuchtung garantiert“

D, 1999, Regie: Doris Dörrie, Drehbuch: Doris Dörrie, Ruth Stadler, mit: Heiner Lauterbach, Gustav Peter Wöhler, Ulrike Kriener, Uwe Ochsenknecht u.v.a., ab 0 Jahre, Warner Home Video DVD ab ca. 9,90 € oder in Streamingdiensten.

BUCH

„Wisch und Weg: Ein Buch über das Putzen“



Dieses Buch ist nicht nur was für Putzmuffel sondern auch für die Menschen, die etwas über die Geschichte der „Sauberkeit“ im kulturellen Sinne erfahren wollen. Wer kennt noch Eimer und Schrubber oder das Scheuern auf Knien? Oder so fremde Utensilien wie den Teppichklopfer und den tonnenschweren Bohnerbesen? Früher roch es zu Hause frisch, alles glänzte, die Bettwäsche knisterte und alles hatte seine Ordnung – Putzen war eine Tugend. Heute heißt Ordnung Feng Shui und das Putzen delegiert man gern an andere. Das macht Maria Antas natürlich nicht – sie lobt das Putzen mit seinen traditionellen Methoden und singt dabei trotzdem ein Loblied auf die Mikrofaser. Sie freut sich über die neuen bunten Flaschen der Putzmittel und frönt ihrer Leidenschaft für's Mangeln. Da bleibt nichts unterm Teppich und das macht sogar Spaß. Wie das gehen soll? – Einfach lesen!

Maria Antas: „Wisch und Weg: Ein Buch über das Putzen“, Insel Verlag, Berlin 2015, gebunden 18 €, E-Book 15,99 €

DANKBAR VERZETTELT

EINMAL IM JAHR WIRD DIE PAPIERECKE AUSGERÄUMT. EINE ARBEIT, DIE SEHR FROH MACHT.

von Barbara Merziger, Illustration: Prawny/Pixabay.com

Rechts im Küchenbuffet, zwischen Ober- und Unterschrank und neben den Müsli-Dosen, befindet sich eine Ablage der besonderen Art. Dort nämlich sammelt sich über das Jahr hinweg Papier an, das irgendwie nirgends hingehört, aber auch noch nicht in den Müll. Keine amtlichen Schreiben oder Briefe, nein, es ist ... alles Mögliche. Zettel, Flyer, Bilder, Notizen, Eintrittskarten, Programmhefte, Karten, Einladungen, Listen sind darunter. Viele würden dieses Papier wegwerfen, sobald es seinen Dienst getan hat. Ich habe irgendwann angefangen, es dort zwischen die Dosen und die Schrankwand zu ste-

Orthografie, beschriftet. Eine Einladung zum Kindergeburtstag, es ging in einen Trampolinpark. Das Programm eines Lesefestes. Die Rückseite einer Kuchenmischungs-Packung. Donauwellen. Will das große Kind jedes Jahr, noch immer kann ich sie nicht auswendig zubereiten. Eintrittskarten in die Deutsche Oper für „Das schlaue Fuchslein“. Fünf Stück, wir waren mit der ganzen Familie dort. Eine Wunschliste zu Weihnachten. Einen Stundenplan. Prospekte von einem Kurhotel, in dem wir den Geburtstag meiner Mutter feierten. Unzählige Zeitungsausschnitte, Cartoons, über die wir lachten, Geschichten, die ich



cken. Weil ich die Sachen nicht sofort wegwerfen wollte. Aber auch nicht wusste, wohin damit. Und habe festgestellt, dass ich mir damit ein Geschenk gemacht habe.

Denn irgendwann gegen Jahresende oder zu Beginn des neuen quillt die Ecke über. Dann stopfe ich noch ein bisschen weiter – bis die Frühlingssonne zum Putz ruft. Dann hole ich alles hervor, nehme jedes Papier in die Hand und überlege, was ich aufhebe und was in den Müll wandert.

Ich finde: Eine Postkarte von einer Freundin mit dem hübschen Spruch „Wer Sahne will, muss Küheschütteln“. Eine Zeichnung des kleinen Kindes, die den Kühlschrank-Inhalt darstellt, Wurst, Käse, Eier sind darauf, sowie verschiedene Gemüsesorten. Akribisch, wenn auch in abenteuerlicher

den anderen gezeigt habe. Noch mehr Karten und immer wieder Einladungen. Die Einkaufsliste für ein Hoffest. Rechenaufgaben, die Vater und Sohn geübt haben. Urlaubsfotos, für die kein Platz mehr im Album war.

Und ich fühle.
Wie reich ich bin.

Ich finde all das und noch viel mehr und sehe bei jedem Stück Papier Bilder vor meinem geistigen Auge, Orte, Menschen, Situationen. Ich höre Stimmen und Musik. Und ich fühle. Wie reich ich bin. Fühle Dankbarkeit. Freue mich auf alles Kommende. Und darauf, mich im nächsten Frühjahr erneut für einige Stunden zu verzetteln. Im Altpapier landet sehr wenig.

DATENPUTZ

WAS PASSIERT MIT DRECK IM NETZ?

von Katja Neppert, Foto: Gerd Altmann/pixabay.com



In jeder Minute werden allein bei YouTube 500 Stunden neue Videos hochgeladen. Plattformen wie YouTube oder Facebook wollen eine attraktive Werbefläche für ihre Kunden bleiben und sich auch vor strafrechtlichen Konsequenzen schützen. Deswegen beurteilen Algorithmen automatisch, ob die Inhalte unbedenklich sind, klar aussortiert werden – oder in eine Grauzone gehören.

Menschliche Datenputzer müssen bei den großen Internetplattformen YouTube, Facebook und Co. dann final entscheiden, ob ein Video vor Nazis warnt oder für Nazis wirbt und gelöscht werden soll.

Diese „Content-Moderatoren“ arbeiten überwiegend auf den Philippinen und werden schlecht bezahlt. Allein für Google arbeiteten Ende 2018 10.000 von ihnen. Sie müssen am Fließband traumatisierende Inhalte anschauen – Aufnahmen von Hinrichtungen, Amokläufen, Kindesmissbrauch usw. und in wenigen Sekunden entscheiden: löschen oder ignorieren. Wochen-, monate-, jahrelang! Einen Blick in ihren Arbeitsalltag liefert der 2018 erschienene Dokumentarfilm „The Cleaners“. Noch wird ihnen ungefähr ein Viertel der Grauzonen-Inhalte zur Entscheidung vorgelegt. Doch der Trend geht zu besseren Algorithmen. Immer wieder kommt es aber zu Fehlentscheidungen, wo zu viel zensiert wurde – oder aber zu wenig: Die Hetze gegen die Rohingya in Myanmar fand auf Facebook statt, ohne vom Konzern sonderlich behindert zu werden. Hier wird

es weiter Diskussionsbedarf geben. Aber Datenspuren hinterlassen auch wir selbst ständig:

Den lieben langen Tag protokollieren alle möglichen datenverarbeitenden Systeme, was wir tun: Beim Einkaufen speichert die Kasse, was wir eingekauft haben und wie wir bezahlt haben. Vielleicht haben wir unsere EC-Karte benutzt – dann weiß der Supermarkt, mit wessen Karte ich eingekauft habe, und hat geprüft, ob mein Konto zum Bezahlen gut genug gefüllt ist. Und meine Bank weiß, wie viel Geld ich wann wo ausgegeben habe.

Wir hinterlassen ständig Datenspuren.

Meine E-Mails hinterlassen Spuren im Netz. Am schlimmsten aber ist mein Smartphone: Da protokolliert jeder Sendemast, wann ich in seinem Bereich eingeloggt war. Wenn ich nicht aufgepasst habe, wird mein Aufenthaltsort auch allen möglichen Apps, die ich installiert habe, mitgeteilt.

Datenputz heißt vor diesem Hintergrund: Datenschutzregeln beachten, Antivirensoftware installieren, die Software meiner technischen Geräte aktuell halten und gelegentlich Aufräumen per Defragmentierung – dann werden Rechner und Smartphone nicht ganz so langsam.

ANGEDACHT

von Kai Liedtke

Frühjahrsputz für die Seele

Die Tage werden wieder länger, es bleibt länger hell, die Knospen der Bäume und Sträucher platzen auf, die Natur erwacht in wunderbaren Farben und entfaltet sich mit betörenden Düften und erfüllt alle Räume mit Leben. Der starre, trübe Winter ist besiegt und ein Vorgefühl vieler froher Tage erfüllt uns. Wir erwachen langsam aus unserer Winterstarre und wollen voller Tatendrang durchstarten. – Doch irgendwas hindert uns noch: der alte Ballast!

So wie viele von uns ihre Wohnung jedes Jahr im Frühling gründlich putzen und von Schmutz, Ballast und überflüssigen Dingen befreien, so gilt es nun auch genauso, unsere Seele und unseren Kopf zu entrümpeln. Von Wünschen oder Vorstellungen, die sich als Trugbilder entpuppt haben. Von alten Freundschaften, die sich als falsch und nur noch belastend rausgestellt haben. Oder von Gewohnheiten, die in unserem aktuellen Leben ihren Sinn verloren haben. Von Informationen, die unseren Kopf verstopfen und uns nicht klar sehen lassen, wie die Welt wirklich ist.

Wie auch immer: Äußeres und inneres Gerümpel blockiert uns, nimmt uns wertvollen Raum zum Leben und Klarsehen. Loslassen hingegen macht uns frei und innerlich glücklich. Daher ist die innere Hygiene genauso wichtig wie die äußere: den Kopf sauber und frei zu halten von negativen Gedanken, von Vorurteilen, die uns nur vom richtigen Weg abbringen und uns anderen gegenüber in ungerechter Art und Weise agieren lassen. Um klar sehen zu und fühlen zu können, bedarf es des Loslassens von altem Ballast. Dann können wir uns ganz frei, unbelastet und unvoreingenommen der neuen Jahreszeit hingeben, auf dass sie uns neu auferstehen lasse und zu neuen Ufern und Horizonten tragen möge ...



NEUES AUS DEM GKR

von Martina Weber

Im November 2019 gab es Wahlen zum Gemeindegemeinderat (GKR). Damit war leider auch verbunden, dass wir uns von unserem Vorsitzenden, Herrn Clemens Adori, verabschieden mussten, da er sich nicht wieder zur Wahl zur Verfügung gestellt hat.

An dieser Stelle danke ich ihm noch einmal im Namen der Kirchengemeinde Nikodemus für sein hervorragendes Engagement.

In nur wenigen Wochen als sein Nachfolger habe ich gemerkt, wie viel Arbeit ein Vorsitzender des Gemeindegemeinderats zu erledigen hat. Umso bemerkenswerter ist es, dass Herr Adori neben seiner beruflichen Tätigkeit so viel Zeit in seine ehrenamtliche Arbeit als GKR-Vorsitzender investiert hat.

Bedanken möchte ich mich aber auch bei allen anderen Ältesten des GKR. Ihrem ehrenamtlichen Engagement ist es zu verdanken, dass eine lebendige Gemeindegemeindearbeit überhaupt möglich ist.

An dieser Stelle möchte ich auch die neu gewählten Mitglieder, Herrn Olaf Schneemann und Herrn Dr. Christoph Wegner, recht herzlich im GKR willkommen heißen. Es ist immer wieder schön zu sehen, dass vielen Menschen die Arbeit in der Kulturkirche Nikodemus am Herzen liegt.

Die Gemeinde braucht aber nicht nur eine engagierte Pfarrerin, motivierte hauptamtliche MitarbeiterInnen und einen gut funktionierenden Gemeindegemeinderat, sondern ist, um alle Aufgaben bewältigen zu können, auch auf weitere ehrenamtlich tätige Mitarbeitende angewiesen.

Es gibt in der Gemeinde diverse Gremien, Ausschüsse und Arbeitsgruppen, die sich über Ihre Unterstützung freuen würden. Wenn Sie

ein Teil der Menschen werden wollen, die z. B. im Kirchdienst, Bauausschuss oder im Kulturbereich, um nur einige Bereiche zu nennen, tätig werden möchten, dann sprechen Sie die Pfarrerin oder Mitglieder aus dem Gemeindegemeinderat an.

Auch in diesem Jahr sind einige Projekte geplant, auf die zum Teil schon in diesem Magazin näher hingewiesen wird.

Dabei freue ich mich schon sehr auf das Gemeindefest, welches gemeinsam mit der Kindertagesstätte gefeiert wird, auf den Gemeindegemeindeflug nach Greifswald und die Kulturreise nach Stettin.

Weitere Ideen müssen noch konkreter geplant werden, um sie zu realisieren. Aber zwei Projekte liegen uns nach wie vor besonders am Herzen.

Da ist zum einen die Bestrebung, eine Art Kulturbüro einzurichten, um die Kulturkirche Nikodemus mit ihren zahlreichen Veranstaltungen noch mehr in den Fokus der Öffentlichkeit zu bringen.

Zum anderen geht es nach wie vor um die Bebauung der vorhandenen Fläche in der Nansenstraße. Leider sind Ideen, die über einige Jahre entstanden sind, letzten Endes wie eine Seifenblase zerplatzt und haben sich in Luft aufgelöst. Das hat einige Menschen in der Gemeinde sehr entmutigt, was ich auch gut verstehen kann. Dennoch wollen wir an diesem Projekt weiterarbeiten. Bedeutet es doch für die Gemeinde, wichtige Pachteinnahmen zu generieren, um die Möglichkeit zu haben, Projekte zu finanzieren, die sonst nicht möglich wären. Dabei geht es auch um so fundamentale Dinge wie den Erhalt der Bausubstanz der Kirche an sich.

DER WEG ZUR FÜLLE

von Anna Gysin, Foto: Anna Gysin



Wir alle haben Bedürfnisse und wir alle haben etwas zu geben. Gemeinsam stellen wir ein riesiges Netzwerk aus Möglichkeiten dar, einen Überfluss an Ressourcen und Potenzialen.

Das **Needs-and-Resources-Board** stellt einen neuen Zugang zu dieser Fülle dar. Auf der Tafel, die Sie z. B. in unserem Gemeindehaus finden, können Sie angeben, was Sie brauchen oder anzubieten haben. Das können Gegenstände, aber auch Fähigkeiten sein.

Die Vision dahinter ist das bedingungslose Geben und Nehmen, das heißt kein Tausch oder Erwerb. Die Tafel soll uns dazu inspirieren, schlummernde Potenziale zu wecken, uns miteinander zu verbinden und uns von den Filtern des Mangels zu befreien. Wir gelangen so zu mehr Freiheit und nebenbei zu überraschenden Erlebnissen und neuen Kontakten.

Auf der Website

<http://needsandresourcesboard.org> können die Tafeln gefunden und neue hinzugefügt werden.

NEUES VON DER BÜRGERPLATTFORM

von Katja Neppert, Foto: DICO/Andreas Richter

Bürgerplattformen rücken zusammen

Dieses Jahr begann für die Neuköllner Bürgerplattform anders als in den vergangenen Jahren: Es tagten alle 4 Berliner Plattformen gemeinsam. Wir wollen näher zusammenrücken. Inhaltlich hatten wir ja ohnehin schon an vielen Punkten kooperiert, z. B. beim Thema Wohnungsnot. Die Hoffnung ist, Arbeit und Finanzen besser zu organisieren – zugleich öffnen wir uns für Gruppen außerhalb der Stadtteile. Aus Tempelhof und Charlottenburg waren zu Beginn der Tagung schon viele Interessierte dabei.

Doch auch wenn wir die berlinweite Zusammenarbeit stärker in den Blick nehmen: Die Treffen und die Beziehungen in den Stadtteilen bleiben das Wichtigste. Wachsen ohne die Bodenhaftung zu verlieren – das ist die Devise für dieses Jahr.



GEMEINDEAUSFLUG

von Martina Weber, Foto: Melanie Weber

Besuch der Hanse- und Universitätsstadt **Greifswald** und zur Klosterruine Eldena mit Klostermarkt am 20. Juni 2020



Es ist wieder so weit: Der Gemeindeausflug für alle Generationen steht vor der Tür. Natürlich dürfen auch wieder alle mitfahren, die nicht zur Gemeinde gehören.

Wir fahren in die Hanse- und Universitätsstadt Greifswald und zur Klosterruine Eldena mit Klostermarkt.

Im Preis sind folgende Leistungen enthalten:

- freundliche Reiseleitung ab dem Moment der Abfahrt bis zur Rückankunft in Berlin
- Reise in einem Komfortbus
- reichhaltiges Lunchpaket
- Stadtführung oder Stadtspiel in Greifswald
- Freizeit in Greifswald
- zweigängiges Mittagessen
- Transfer zur Klosterruine Eldena mit Klostermarkt
- Besuch des Klostermarktes, alternativ Spaziergang zum Greifswalder Bodden

das alles für 49 €/pro Person

(Kinder bis 14 Jahre zahlen den halben Reisepreis)

Anmelden können Sie sich zu den Öffnungszeiten der Küsterei bei unserer Küsterin Frau Rother.

Bitte geben Sie hier bereits an, ob Sie am Stadtspiel oder an der Stadtführung teilnehmen möchten. Auch wenn Sie Einschränkungen beim Gehen haben oder vegetarisch essen möchten, geben Sie dies bitte an.

Treffpunkt ist pünktlich um 7.30 Uhr in der Pannierstraße, Ecke Framstraße, um 7.45 Uhr ist die Abfahrt. Die Rückkehr wird etwa gegen 22 Uhr erfolgen, Sie müssen wie immer nicht allein nach Hause gehen.

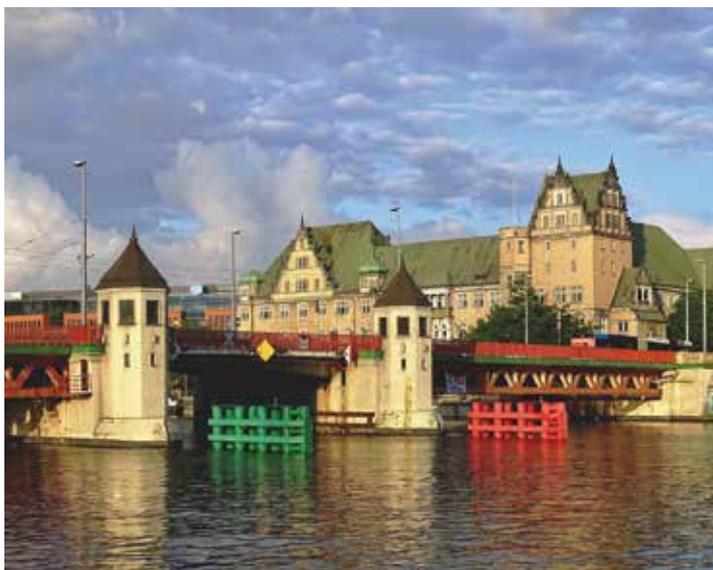
Es freuen sich auf Sie:

Melanie Weber, Andreas Käßner, Christoph Stamm
und Pfarrerin Martina Weber

KULTURREISE

von Martina Weber, Foto: neufal54/Pixabay.com

nach **Stettin** und zum Stettiner Haff, vom 28.–30. August 2020



Wir haben uns etwas Neues für Sie ausgedacht! Nachdem unsere Gemeindeausflüge so gut angenommen werden, bieten wir in diesem Jahr zum ersten Mal eine Kulturreise an.

Ziel werden das schöne Stettin und auch das Stettiner Haff sein.

Wir reisen mit Kleinbussen an und haben diese auch vor Ort zur Verfügung. Wir werden in einem schönen Hotel mit Frühstück und Einzel- oder Doppelzimmern übernachten und abends gemeinsam die wunderbare Küche genießen. Tagsüber erkunden wir Stettin und das Stettiner Haff.

Das Hotel ist mit einem Fahrstuhl ausgestattet und alle Zimmer haben ein eigenes Bad. Das Programm werden wir bedarfsgemäß gestalten, es wird sowohl für diejenigen, die gerne und viel laufen möchten, Angebote geben als auch für diejenigen, die nicht so gut zu Fuß sind. Gutes Schuhwerk ist in jedem Fall ein guter Rat.

Mit allen, die sich angemeldet haben, machen wir noch ein Vortreffen, Sie bekommen hierzu einen Brief oder eine Mail mit dem detaillierten Programm und dem Reisepreis. Wir bemühen uns natürlich, die Kosten so gering wie möglich zu halten. Beim Vortreffen erfahren Sie auch den kulturellen Höhepunkt, all diese Details waren zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Sobald die Kalkulation steht, werden wir einen Aushang gestalten, bitte beachten Sie diesen.

Bitte melden Sie sich schnell bei unserer Küsterin Frau Rother zu den Öffnungszeiten der Küsterei an, damit wir besser planen können. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt, es geht nach Reihenfolge der Anmeldung.

Es freuen sich auf Sie:

Melanie Weber, Andreas Käßner, Christoph Stamm
und Pfarrerin Martina Weber

VERANSTALTUNGEN IN DER KulturKirche nikodemus

SO 1. MÄRZ, 19 UHR

TRIO VORTEX - Europäische und Orientalische Musik des Mittelalters und der Renaissance
Tamara Soldan - Gesang, **Valentina Bellanova** - Blockflöte, Ney, **Sofia Chekalina** - Gambe
 Eintritt: 12,- / 8,- / BerlinPass: 3,- € / Kinder bis 14 frei

SA 14. MÄRZ, 20 UHR

FELIX MANYÉ
Spanische Gitarrenmusik
 Eintritt: 10,- / 7,- / BerlinPass: 3,- € / Kinder bis 14 frei

FR 20. MÄRZ, 20 UHR

DOPPELKONZERT
U.R.I.G. KONTRABASS-QUINTETT
ANTJE RÖSSELER - SOLOPIANO
 Eintritt: 12,- / 8,- / BerlinPass: 3,- € / Kinder bis 14 frei

SA 28. MÄRZ, 19.30 UHR

MUSIK AUS OSTEUROPA FÜR CHOR UND PERCUSSION
Osteuropa Chor, Leitung von **Ursula Scribano** und **Uli Moritz**. Eintritt frei / Spende

SA 4. APRIL, 20 UHR

»TANGRENALIN« TANGO NUEVO MIT DEM TRIO LA BICICLETA, **Judith Brandenburg** - Bandoneon, Komposition und Arrangements, **Corinna Söller** - Klavier, Komposition und Arrangements, **Florian**

Kellerhals - Violine und Arrangements
 Eintritt: 12,- / 8,- / BerlinPass: 3,- € / Kinder bis 14 frei

SA 11. APRIL, 23 UHR

MUSIK IN DER OSTERNACHT
Chor der Martin-Luther- und Nikodemusgemeinde
Martina Weber - Liturgin, **Gert Anklam** - Saxophon
Volker Jaekel - Orgel, musik. Leitung
 Eintritt frei / Spende

FR 17. APRIL, 20 UHR

JAZZ-TANGO- FOLKLORE- CONTEMPORARY MIT DEM TAMARA SOLDAN-TRIO
Tamara Soldan - Gesang, **Quique Sinesi** - Guitar, Charango, **Walter Castro** - Bandoneon
 Eintritt: 12,- / 8,- / BerlinPass: 3,- € / Kinder bis 14 frei

SO 19. APRIL, 17 UHR

ZEITklang - GOTTESDIENST
MUSIK FÜR SAXOPHON UND ORGEL
Martina Weber - Liturgie und Texte
Gert Anklam - Saxophon & Sheng
Volker Jaekel - Orgel & Portativ
 Eintritt frei / Spende

SO 26. APRIL, 18 UHR

STEREOFYSH
Lysann Zander - Gesang, **Gunnar Zander** - Gitarre
Lars Zander - Saxophon & Bassklarinette

+ special guest

Eintritt: 10,- / 7,- / BerlinPass: 3,- € / Kinder bis 14 frei

SA 2. MAI, 20 UHR

TANGO NUEVO MIT DEM PABLO ZIEGLER-TRIO
 Eintritt: 15,- / 12,- / BerlinPass: 5,- € / Kinder bis 14 frei

SA 10. MAI, 18.30 UHR

SAITENKLÄNGE MIT DEM LANDESZUPFORCHESTER BERLIN
Symeon Ioannidis - Leitung
 Eintritt: 10,- / 7,- / BerlinPass: 3,- € / Kinder bis 14 frei

FR 15. MAI, 20 UHR

CHORKONZERT MIT DEM MADRIGALCHOR KREUZBERG **Thorsten Hansen** - Leitung
 Eintritt: 12,- / 8,- / BerlinPass: 3,- € / Kinder bis 14 frei

SO 24. MAI, 17 UHR

ZEITklang - GOTTESDIENST
Clarissa Hechavarría - voc, **Alfredo Hechavarría** - git, **Martina Weber** - Liturgie und Texte
Volker Jaekel - Orgel Eintritt frei / Spende

SO 31. MAI, 18 UHR

DOPPELKONZERT MIT COR AUS DER SCHWEIZ + NEUEN JAZZCHOR BERLIN
Christina Marugg und **Caroline Krohn** - Leitung
 Eintritt: 12,- / 8,- / BerlinPass: 3,- € / Kinder bis 14 frei

FESTE TERMINE IN DER KulturKirche nikodemus

MÄRZ

MI 4.	9 UHR, FRÜHSTÜCKSRUNDE 19.45 UHR, CHORPROBE, Volker Jaekel
DO 5.	15 UHR, „COME TOGETHER - ALLES KANN - NICHTS MUSS!“, Ilona Sieg 18 UHR, LITERATURKREIS Jürgen Barth, Tel.030 62 73 43 75
MI 11.	19.45 UHR, CHORPROBE, Volker Jaekel
DO 12.	14 UHR, ROMMÉE, Karin Jäkel
MO 16.	14 UHR, SENIORENGYMNASTIK Karin Jäkel
MI 18.	9 UHR, FRÜHSTÜCKSRUNDE 19.45 UHR, CHORPROBE, Volker Jaekel
DO 19.	15 UHR, „COME TOGETHER - ALLES KANN - NICHTS MUSS!“, Ilona Sieg
MI 25.	9 UHR, FRÜHSTÜCKSRUNDE 19.45 UHR, CHORPROBE, Volker Jaekel
MO 23.	14 UHR, SENIORENGYMNASTIK Karin Jäkel
DO 26.	14 UHR, ROMMÉE, Karin Jäkel
MO 30.	14 UHR, SENIORENGYMNASTIK Karin Jäkel

APRIL

MI 1.	9 UHR, FRÜHSTÜCKSRUNDE 19.45 UHR, CHORPROBE, Volker Jaekel
DO 2.	15 UHR, „COME TOGETHER - ALLES KANN - NICHTS MUSS!“, Ilona Sieg 18 UHR, LITERATURKREIS Jürgen Barth, Tel.030 62 73 43 75
MO 6.	14 UHR, SENIORENGYMNASTIK Karin Jäkel
MI 8.	9 UHR, FRÜHSTÜCKSRUNDE 19.45 UHR, CHORPROBE, Volker Jaekel
DO 9.	14 UHR, ROMMÉE, Karin Jäkel
MI 15.	9 UHR, FRÜHSTÜCKSRUNDE 19.45 UHR, CHORPROBE, Volker Jaekel
DO 16.	15 UHR, „COME TOGETHER - ALLES KANN - NICHTS MUSS!“, Ilona Sieg
MO 20.	14 UHR, SENIORENGYMNASTIK Karin Jäkel
MI 22.	9 UHR, FRÜHSTÜCKSRUNDE 19.45 UHR, CHORPROBE, Volker Jaekel
DO 23.	14 UHR, ROMMÉE, Karin Jäkel
MO 27.	14 UHR, SENIORENGYMNASTIK Karin Jäkel
MI 29.	9 UHR, FRÜHSTÜCKSRUNDE 19.45 UHR, CHORPROBE, Volker Jaekel

MAI

MO 4.	14 UHR, SENIORENGYMNASTIK Karin Jäkel
MI 6.	9 UHR, FRÜHSTÜCKSRUNDE 19.45 UHR, CHORPROBE, Volker Jaekel
DO 7.	15 UHR, „COME TOGETHER - ALLES KANN - NICHTS MUSS!“, Ilona Sieg 18 UHR, LITERATURKREIS Jürgen Barth, Tel.030 62 73 43 75
MO 11.	14 UHR, SENIORENGYMNASTIK Karin Jäkel
MI 13.	9 UHR, FRÜHSTÜCKSRUNDE 19.45 UHR, CHORPROBE, Volker Jaekel
DO 14.	14 UHR, ROMMÉE, Karin Jäkel
MO 18.	14 UHR, SENIORENGYMNASTIK Karin Jäkel
MI 20.	9 UHR, FRÜHSTÜCKSRUNDE 19.45 UHR, CHORPROBE, Volker Jaekel
MO 25.	14 UHR, SENIORENGYMNASTIK Karin Jäkel
DO 28.	14 UHR, ROMMÉE, Karin Jäkel
MI 27.	9 UHR, FRÜHSTÜCKSRUNDE 19.45 UHR, CHORPROBE, Volker Jaekel

6. bis 8. März 2020

eighty eight colours

Pianofestival 2020

Wir eröffnen das dritte Pianofestival in der **KulturKirche nikodemus** am Freitag, den **6. März um 20 Uhr** mit dem Programm »SHORT STORIES«

von und mit **VOLKER JAEKEL (PIANO SOLO)**.

Volker Jaekel ist ein Wanderer zwischen den Welten. Der studierte Kirchenmusiker und A-Kantor ist zugleich ein virtuoser Jazzpianist, der gern mit den Klängen des Flügels experimentiert. In unterschiedlichsten Projekten namhafter Künstler spielt er Konzerte in Europa, Asien und Lateinamerika. In seinem aktuellen Soloprogramm »short stories« mischt er sakrale Klänge, barocke Formen und Songartiges mit jazzigen Improvisationen zu seiner ganz eigenen Art von »Contemporary Jazz«.

Um 22 Uhr tritt **MARIA BAPTIST** als Solistin mit ihrem Programm »Resonance« auf, in dem reflektiert sie ihre Beziehung zur Musik und Achtsamkeit und inspiriert ihre

Zuhörer, mit ihr tiefer in den gegenwärtigen Moment einzutauchen. »Resonance« ist hochemotional, bewegend und lebendig wie das Leben selbst – einfach gesagt: großes Piano, welches nicht die Kategorien von Klassik, Neuer Musik oder Jazz benötigt. Die Musik klingt und spricht für sich.

Den **Sonnabend, 7. März** eröffnet um **20 Uhr** **JULIE SASSOON (PIANO SOLO)**.

Sie überschreitet die Grenzen von klassischem Klavier und Jazz – Soloimprovisation und Klaviermusik von Komponisten des frühen und späten 20. Jahrhunderts wie Skrjabin und Steve Reich. Ihre Musik ist lyrisch, rhythmisch, dramatisch und voller Emotionen. Sie hat bisher zwei Soloalben veröffentlicht; »New Life« (Babel Records) und »Land of Shadows« (Jazzwerkstatt).

Um 22 Uhr erleben sie **AKI TAKASE** und **YUI KAWAGUCHI**.

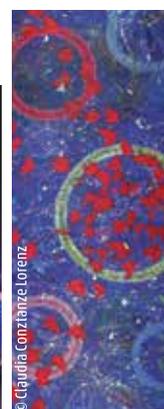
»Die Stadt im Klavier – ein impulsives Duo mit Klavier und Tanz«

Das Klavier spinnt eine utopische Stadt, eine Stadt geboren aus der Vision der Künstlerin **Aki Takase**. Ihre virtuose Beherrschung des gesamten Klangkörpers löst das Instrument Flügel in seine Einzelteile auf, schafft Beziehungen zwischen Materialität, Ton und Harmonie, entfaltet eine Karte wie einen Stadtplan. Beziehungen entstehen, zwischen Orten und Klängen, ein Gewebe von Stille und überfluteten Klanggebäuden, von Widerständen und Begegnungen. In diese Stadt taucht die Tänzerin **Yui Kawaguchi** ein, beginnt sich der Kraft, Energie und Lebendigkeit dieser Klangräume auszusetzen, ihnen optische Farben und Räume zu geben, sie mit Beschleunigung und Verlangsamung, Spannung und Entspannung zu verformen und so die Struktur zu verändern – ein Dialog beginnt, ein Wechselspiel zwischen zwei starken Persönlichkeiten und zwischen zwei ausdrucksvollen Künsten. Ihre Kommunikation führen sie aus unterschiedlichen Perspektiven als humorvollen Wettstreit mit den Trümpfen der Virtuosität. Spielerisch locken sie sich in die geheimnisvollen Winkel ihrer Stadt, reagieren impulsiv, einfühlsam, frech und herausfordernd auf die Spielzüge des anderen, lassen sich inspirieren und überraschen. Verändern mit Nägeln, Gabeln, Metalltellern, Bällen die Klangsaiten des Flügels. Ohne elektronische Hilfsmittel schaffen sie, puristisch analog, die Erweiterung der Flexibilität ihrer Sprache in erstaunliche Dimensionen zu treiben.

Der frühe Sonntag, **8. März um 15 Uhr** gehört den jungen Talenten **FELIX LINKE (PIANO) & JOHANNA MARIE ZIETZ (CELLO)**

mit Jazz, Beethoven und Schostakowitsch – Der 17-jährige Pianist **Felix Linke** genießt sowohl eine klassische Klavierausbildung als auch Unterricht im Fach Jazzpiano. Seit 2014 ist die 18-jährige Cellistin **Johanna Marie Zietz** Mitglied in der Jungen Philharmonie Brandenburg. Beide sind mehrfache Preisträger u.a. beim Wettbewerb »Jugend Musiziert«.

Mit einem **ZEITklang** - Gottesdienst um **17 Uhr** klingt das 3. Pianofestival aus – mit einem fesselnder Mix aus Jazz, Tango nuevo, Pop, Rock und Elementen der Klassik, den **Judith Brandenburg** und **Volker Jaekel** in ihren Improvisationen aufleben lassen – spontan, kraftvoll, verspielt, mal wild, mal meditativ, und vor allem grenzenlos frei. In ihren »Five Sensations« stellen sie fünf negative Emotionen und ihren jeweiligen transformierten positiven Zustand dar. – Eröffnung der Ausstellung »Wir erden eins« Malerei von **Constanze Claudia Lorenz** –



PREISE

Festivalkarte: 40,- €

Fr, 20 Uhr: 12,-/erm. 10,-/BerlinPass 3,- €

Fr, 22 Uhr: 12,-/erm. 10,-/BerlinPass 3,- €

Fr, Abendkarte: 20,-/erm. 15,-/BerlinPass 5,- €

Sa, 20 Uhr: 12,-/erm. 10,-/BerlinPass 3,- €

Sa, 22 Uhr: 20,-/erm. 15,-/BerlinPass 5,- €

Sa, Abendkarte: 27,-/erm. 20,-/BerlinPass 6,- €

So, 15 Uhr: 8,-/erm. 6,-/BerlinPass 3,- €

So, 17 Uhr: ZEITklang - Gottesdienst: Eintritt frei

Kartenreservierungen unter:

reservierung@kulturkirche-nikodemus.berlin

BESONDERE TERMINE IN DER KulturKirche nikodemus

Wenn der Frühjahrsputz akut von Frühjahrsmüdigkeit bedroht ist, dann hilft nur eins:
auf in die KulturKirche nikodemus und unterwegs ein wenig Neuköllner Frühlingsluft schnuppern
– nach der Veranstaltung hat sich der Staub bestimmt nicht vermehrt und leider auch nicht verzogen ...

Herzliche Einladung zu allen Veranstaltungen und Gottesdiensten!



Konzerte und Pianofestival **siehe S. 10 + 11**
noch mehr Gottesdienste **siehe S. 19**
regelmäßige Veranstaltungen **siehe S.10**

Freitag, 28. Februar um 18 Uhr

Taizéandacht in St. Christophorus,
ich freue mich sehr, Sie dort zu treffen, dieses
Mal werden Roland Hamann (Musik) und
Pfarrerin Martina Weber gemeinsam die Andacht
gestalten, weitere Termine:

Freitag, 27. März und **Freitag,
24. April** mit Pater Kalle Lenz

Sonntag, 8. März um 17 Uhr:

ZEITklang - **Gottesdienst** zum Abschluss
des 3. Pianofestivals mit Vernissage und an-
schließendem Abendimbiss zur Begegnung und
zum gegenseitigen kennenlernen



Sonntag, 22. März von 15-18 Uhr
KINDERKULTURSONNTAG

TAPE ART- mit Klebebändern und Klebepunkten
gestalten wir unsere eigenen Kunstwerke.

Sonntag, 3. Mai von 15-18 Uhr
SCHIFFE AUS HOLZ UND STYROPOR – Wir bauen Schiffe,
die wirklich schwimmen können, aus Styropor-Verpackungs-
material und anderen Recyclingmaterialien.
Mit Susanne Piotter und Martina Weber



Dienstag, 31. März ab 17 Uhr

Ehrenamtlichen und Kulturhelfendenfest für alle,
die das Jahr über Verantwortung übernehmen und eine
Einladung erhalten haben. Sollten wir Sie vergessen haben,
dann zögern Sie nicht und melden sich bitte bei unserem
Gemeindemanager Felix von Ploetz, ebenso, wenn Sie
unser Team der Ehrenamtlichen oder Kulturhelfenden
zukünftig bereichern möchten, darüber freuen
wir uns sehr!



Donnerstag, 2. März von 10-17 Uhr

ist der erste Putztag in und um die Kirche.

Wenn Sie uns unterstützen möchten, dann kommen
Sie einfach im Laufe des Tages bei uns vorbei und helfen mit.
Wir wollen mal die Ecken der Kirche bearbeiten, Fliesen im Bad
abputzen, im Hof Unkraut jäten, die Baumscheiben schön machen, vor der
Kirche die Abtrittgitter säubern - eben alles, was beim
alltäglichen Putzen zu kurz kommt.

Sonntag, 5. April von 14-16 Uhr:

„Der andere Kreuzweg“ Geschwistern, bitte beachten
Sie den Aushang an der St. Christophorus-Kirche.

Gründonnerstag, 9. April: Tischabendmahl
Karfreitag, 10. April, 18 Uhr Gottesdienst



Freitag, 24. April

Sonabend, 25. April

KINDER- JUGEND- UND BABYTRÖDEL

Wenn Sie uns beim Aufbau oder Abbau helfen können
freuen wir uns sehr über Unterstützung auch stunden-
weise! Bitte melden Sie sich bei
pfn.Weber@KulturKirche-nikodemus.berlin
Betreff: Unterstützung Babytrödel

Sonabend, 11. April, ab 23 Uhr

MUSIKALISCHE OSTERNACHT MIT CHOR

der **Martin-Luther und Nikodemus-Gemeinde** unter Leitung unseres Kantors
Volker Jaekel und **Osterfeuer** mit **Osterlichtentzünden** im Hof.
Wir lauschen den Gesängen und tragen das Osterlicht in die dunkle Kirche.
Im Anschluss verweilen wir im Hof bei einem Getränk am Osterfeuer.

Martina Weber - Liturgin, **Gert Anklam** - Saxophon,
Volker Jaekel - Orgel

AUSBLICK

7. Juni - Sommerfest für ALLE an und in der Kita, von 15-19 Uhr

Beginn mit ultrakurzem Familiengottesdienst-Herzliche Einladung!
Mehr dazu im nächsten Magazin, Sie können ja schon mal überlegen,
ob Sie einen Kuchen oder Salat mitbringen oder uns beim
Auf- oder Abbau unterstützen möchten.



Liebe Kinder,

von Elias (12), Illustrationen: Fred-Michael Sauer, Pixabay.com

Kinderzimmer

Frühjahrsputz bedeutet aufräumen. Heißt also, dass Frühjahrsputz keine besonders spannende Aufgabe sein kann. Aber das sehen die Erwachsenen natürlich ganz anders. So finden sie z. B., dass Aufräumen eine äußerst befriedigende Tätigkeit ist. Da werde ich ihnen wahrscheinlich nie so ganz zustimmen können. Aber in einem Punkt haben sie recht: Nach dem Aufräumen ist es immer schöner als zuvor.

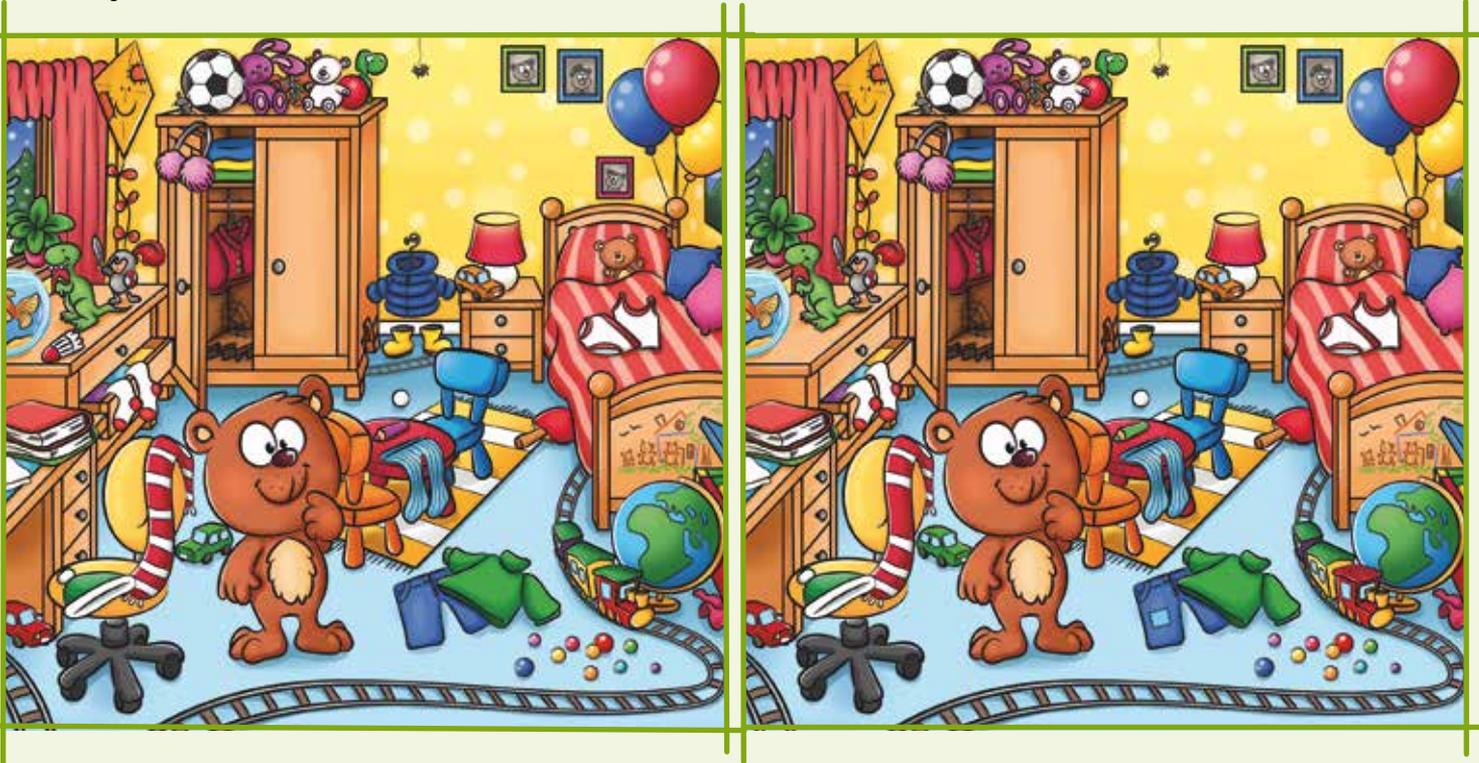
So ist es ja auch in der Natur: Wenn z. B. ein Baum im Frühjahr beginnt auszutreiben und sich frische grüne Blattknospen an den kahlen Ästen bilden, dann erwacht er aus seinem Winterschlaf und zeigt wieder, was wirklich in ihm steckt. Die Natur putzt sich im Frühjahr also genauso heraus wie wir Menschen unsere Wohnungen, um dann genau wie wir frisch und lebendig in ein prachtvolles neues (Früh-)Jahr zu starten.



Osterrätsel

Illustration: Christine Wulf/stock.adobe.com

Die beiden Kinderzimmer unterscheiden sich. Im rechten Bild sind 10 Dinge anders – finde heraus, was es ist. Viel Spaß dabei. Die Lösung findest Du im nächsten Heft.



FRÜHJAHRSPUTZ

von Manuela Jachmann, Fotos: Manuela Jachmann

Im Frühjahr sind wir alle froh, wieder mehr aus dem Haus herauszukommen. Wir können wieder weniger anziehen, was bedeutet, dass wir schneller an die frische Luft kommen. Hier putzt sich die Natur wieder schön heraus. Wir können das erste Grün von den Krokussen und Schneeglöckchen entdecken und uns auf weitere Vorböten des Frühlings freuen. Geputzt wird in unserer Kita natürlich trotzdem.



Unsere täglichen Reinigungsaufgaben teilen sich eine Reinigungsfirma und unsere Teilzeitkräfte Ferah Ergin und Martina Broll-Ceylan. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass wir täglich in eine saubere Kita kommen können. Ferah und Martina helfen außerdem unserer neuen Köchin Bianca Sattler bei den Küchenarbeiten.



Ferah



Martina



Bianca

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind dann noch für die Sauberkeit der Raumausstattung (Möbel, Tische, Stühle, Spielsachen) zuständig. Dabei gibt es immer wieder viele kleine, freiwillige Helferinnen und Helfer.



Zweimal im Jahr, jeweils vor der Ferien-Schließzeit im Sommer und nach Weihnachten, haben wir in der Kita einen Putztag. Diesen Tag nutzen wir, um alles etwas gründlicher zu reinigen und die Spielsachen neu zu ordnen.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen und unseren Eltern für ihre Unterstützung danken. Viele Eltern lassen an diesen Putztagen ihre Kinder zu Hause, damit wir mehr Zeit für diese Arbeiten haben. Einige Eltern unterstützen uns auch, indem sie uns mit ihrem Kind bzw. ihren Kindern gemeinsam beim Räumen und Putzen helfen.

NIKODEMUS IN BILDERN

Fotos von Melanie Weber



Friedemann Graef, ZEITklang · am 1. Januar, 2020 Justin Schütz im ZEITklang · am 2. Februar, 2020



Adventsbasteln am 1. Dezember 2019



Daniel Stawinski und Vladimir Karparov, 26. Januar 2020



Krippenspiel Heilig Abend, 2019



Gert Anklam, Beate Gatscha, Hlg. Abend, 2019

NEUES AUS MARTIN-LUTHER

Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus

7 Wochen ohne bei Martin Luther

Alles geht schief! Das wird nix mehr! Warum neigen so viele Menschen dazu, die Zukunft als Zeit der Niederlagen, Misserfolge, ja Katastrophen zu beschreiben?

Angst und Sorge treiben sie an. Wenn die anderen Leute in Familie und Gesellschaft ihnen nicht glauben, reagieren sie mit einem Achselzucken: Ihr habt halt keine Ahnung! In ihrer pessimistischen Haltung fühlen sie sich von diversen Medien und Gruppen bestätigt, wenn diese einzelne Vorfälle und Ereignisse als Belege dafür deuten, dass der Untergang des Abendlandes unmittelbar bevorsteht.

Angst und Sorge sind zentrale Elemente menschlichen Bewusstseins. Sie dürfen aber nicht dominieren und Menschen in Hoffnungslosigkeit fallen lassen. Unser Motto für die Fastenzeit 2020, „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“, soll im Sinne Jesu Christi dazu ermuntern, Zukunftsangst und Misstrauen zu überwinden. In der Geschichte von Tod und Auferstehung, der die Fastenzeit und Ostern gewidmet sind, lebt neben Glaube und Liebe das Prinzip Hoffnung, wie es Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt.

Wir möchten mit Texten und Bildern dazu ermuntern, auch in schwierigsten Lebensphasen nicht zu übersehen, wie viel Verstand, Mut und Können in uns, in unseren Familien, Freundeskreisen und Gemeinschaften steckt. Mit Zuversicht kann es gelingen, aus Krisen zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Wir kriegen das schon hin! Kein Grund zu Pessimismus!

Wir treffen uns immer **dienstags jeweils von 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr** im Gemeindesaal der Martin-Luther-Gemeinde, Fuldastr. 50 in 12045 Berlin.

Singt Jubilate

Wer mag, kann sich ab Woche 2 bereits um 18:15 Uhr einfinden. Wie in den vergangenen Jahren möchten wir neue bekannte und unbekanntere Lieder aus dem Gesangbuch „Singt Jubilate“ singen. Begleitet werden wir dabei von Jörg Kupsch.

Nach einer kleinen kulinarischen Stärkung geht es um folgende Themen rund um das Motto der Aktion 2020 „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus!“:

- 25. Februar:** „Sorge dich nicht!“ (Lukas 12,22 - 28),
- 03. März:** „Fürchte dich nicht!“ (Exodus 14,9 - 13),
- 10. März:** „Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein?“ (Genesis 18,9–14),
- 17. März:** „Ich hoffte auf Licht, und es kam Finsternis“ (Hiob 30,24–31),
- 24. März:** „Meine Zuversicht ist bei Gott“ (Psalm 62,2–8),
- 31. März:** „Klopfet an, so wird euch aufgetan!“ (Matthäus 7,7–11) und
- 07. April:** „Denn wir sind gerettet auf Hoffnung hin“ (Römer 8,24–28).

Wir freuen uns auf Sie und Euch!

Alexander Pabst, Manuela Gunkel und Esther Ohse

Zuversicht!
SIEBEN WOCHEN OHNE PESSIMISMUS
26. FEBRUAR BIS 13. APRIL

7 WOCHEN OHNE

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche 2020

edition christmon

SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ



**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit

☑ auf dem Hof

Nur Hermannstraße 140 Ecke Juliusstraße



*Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:*




*Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg*

*Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur*




*Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG*

☎ 625 10 12 (Tag und Nacht) • www.bestattungshauspeter.de

Sabine Schwertle

RECHTSANWÄLTIN

FAMILIENRECHT
ERBRECHT
VERKEHRSRECHT

KOTTBUSSEr DAMM 65
10967 BERLIN
TEL: 030/3644 2018
FAX: 030/6956 8656

SABINE.SCHWERTLE@ANWALT-LICHTENRADE.DE



ihre **änderungs
schneiderei**

& Vollreinigung

Filiz & Osman Güroglu

Unser Service: Abmessen und Anbringen von
Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!

Tel: 030 / 516 300 24
Planetenstraße 51 · 12057 Berlin
Mo & Sa 9 – 13 Uhr · Di – Fr 9 – 18 Uhr



Dobhardt

FARB- und RAUMGESTALTUNG

*Für einfache oder auch anspruchsvollere
Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen
gern mit Rat und Tat zur Verfügung.*

Thorsten Dobhardt

Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)
Fon/Fax 030 · 75 70 95 71 · Mobil 0176 · 50 32 18 18
www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de

Moldt Bestattungen

Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im

BESTATTUNGSHAUS

kußerow

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38

Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und
beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.
Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und
Leistung zu einem vernünftigen Preis.



Alles auf einen Klick:
Gottesdienste,
Konzerte und
Neuigkeiten aus den
Gemeinden und dem
Kirchenkreis

www.neukoelln-evangelisch.de

Telefonseelsorge Berlin e. V.

anonym | rund um die Uhr erreichbar



Wir helfen auf die Beine ...

0800 111 0 111 (gebührenfrei)

JESU AUFERSTEHUNG

aus dem Evangelium nach Matthäus (Lutherbibel 2017)



Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist

auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

Als sie aber hingingen, siehe, da kamen einige von der Wache in die Stadt und verkündeten den Hohenpriestern alles, was geschehen

war. Und die kamen mit den Ältesten zusammen, hielten Rat und gaben den Soldaten viel Geld und sprachen: Sagt, seine Jünger sind in der Nacht gekommen und haben ihn gestohlen, während wir schliefen. Und wenn es dem Statthalter zu Ohren kommt, wollen wir ihn beschwichtigen und dafür sorgen, dass ihr nichts zu fürchten habt. Sie nahmen das Geld und taten, wie sie angewiesen waren. Und dies Gerücht hat sich bei Juden verbreitet bis auf den heutigen Tag.

Der Missionsbefehl

Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.

Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindefkirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

Redaktion: Angelica Dinger, Elias, Sabine Krumlind-Benz, Kai Liedtke, Barbara Merziger, Katja Neppert, Fred-Michael Sauer, Martina Weber, Melanie Weber

Gestaltung: Fred-Michael Sauer, Titelbild: Jeshoots.com/unsplash.com, Fred-Michael Sauer

Auflage: 1.000 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen.

Ein Abonnement des Magazins der **KulturKirche nikodemus** kostet 10,- € im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden.

E-Mail: magazin@kulturkirche-nikodemus.berlin

www.baldauf-gmbh.de
GGT-geprüfter Fachbetrieb

BALDAUF



GGT
DEUTSCHE
GESSELLSCHAFT FÜR
GERÄTEFACHWEISE

Wir statten Ihre Bäder und Sanitäranlagen
senioren- und behindertengerecht aus



Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation

- Sanitäre Anlagen
- Heizungsanlagen
- „Wanne - in - Wanne“ - System
- Deckenrenovierung
- Spanndecken

Gradestraße 22
12347 Berlin
Tel.: (030) 623 82 13
Fax: (030) 624 90 33



„WILLST DU DUSCHEN?“

Die neue Wanne

„ODER SOLL ICH BADEN?“

GOTTESDIENSTE

MÄRZ

Sonntag, 1. März, 17 Uhr

Invokavit

ABEND-GOTTESDIENST

Pfarrerin Martina Weber · Volker Jaekel – Musik



Sonntag 8. März, 17 Uhr

Reminiszenz

ZEITklang · -GOTTESDIENST ZUM
ABSCHLUSS DES 3. PIANO FESTIVALS

Pfarrerin Martina Weber – Liturgie und Texte

Judith Brandenburg – Bandoneon

Volker Jaekel – Musik



Sonntag 15. März, 10 Uhr

Okuli

GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

Pfarrerin Martina Weber

Felicitas Eickelberg – Musik



Sonntag 22. März, 10 Uhr

Lätäre

GOTTESDIENST

Lektor Dirk Lehmann

Jörg Kupsch – Musik

15–18 Uhr KIKUSO



Freitag, 27. März, 18 Uhr

TAIZÉANDACHT

IN ST. CHRISTOPHORUS



Sonntag 29. März, 10 Uhr

Judika

GOTTESDIENST MIT TAUF

Pfarrerin Martina Weber

Volker Jaekel – Musik



KulturKirche
nikodemus

Kaffee
Kuchen
Klönen
Kultur

Café Niko

APRIL

Sonntag 5. April, 17 Uhr

Palmsonntag

ABEND-GOTTESDIENST

Lektor Dirk Lehmann · Volker Jaekel – Musik



Donnerstag, 9. April, 18 Uhr

Gründonnerstag

GOTTESDIENST MIT TISCHABENDMAHL

Pfarrerin Martina Weber · Volker Jaekel – Musik



Freitag, 10. April, 18 Uhr

Karfreitag

GOTTESDIENST

Pfarrerin Martina Weber

Lektor Dirk Lehmann · Beate Gatscha – Musik



Sonabend, 11. April, 23 Uhr

Osternacht

GOTTESDIENST ZUR OSTERNACHT MIT
CHOR UND OSTERFEUER

Pfarrerin Martina Weber · Volker Jaekel – Musik



Sonntag, 12. April, 10 Uhr

Ostersonntag

GOTTESDIENST ANSCHL. BRUNCH UND
OSTEREIER SUCHEN

Pfarrerin Martina Weber

Lektor Dirk Lehmann · Volker Jaekel – Musik



Montag, 13. April, 10 Uhr

Ostermontag

REGIONALGOTTESDIENST

IN MARTIN-LUTHER



Sonntag, 19. April, 17 Uhr

Quasimodogeniti

ZEITklang · -GOTTESDIENST

Pfarrerin Martina Weber – Liturgie und Texte

Gert Anklam – Saxofon, Sheng

Volker Jaekel – Musik



Sonntag, 26. April, 10 Uhr

Misericordias Domini

GOTTESDIENST MIT AGAPEMAHL

Lektor Dirk Lehmann · Volker Jaekel – Musik



MAI

Sonntag, 3. Mai, 10 Uhr

Jubilate

GOTTESDIENST

Pfarrerin Martina Weber · Jörg Kupsch – Musik

15–18 Uhr KIKUSO



Sonntag, 10. Mai, 17 Uhr

Kantate

ABENDGOTTESDIENST

MIT ABENDMAHL

Pfarrerin Martina Weber · Volker Jaekel – Musik



Sonntag, 17. Mai, 10 Uhr

Rogate

GOTTESDIENST

Lektor Dirk Lehmann · Volker Jaekel – Musik



Donnerstag, 21. Mai, 10 Uhr

Christi Himmelfahrt

GOTTESDIENST

Lektor Dirk Lehmann · Roland Hamann – Musik



Sonntag, 24. Mai, 17 Uhr

Exaudi

ZEITklang · -GOTTESDIENST

Pfarrerin Martina Weber – Liturgie und Texte

Clarissa Hechavarría – voc

Alfredo Hechavarría – git

Volker Jaekel – Musik



Freitag, 29. Mai, 18 Uhr

TAIZÉANDACHT

IN ST. CHRISTOPHORUS



Sonntag, 31. Mai, 10 Uhr

Pfingstsonntag

GOTTESDIENST MIT JUBEL-

KONFIRMATION UND ABENDMAHL

Pfarrerin Martina Weber

Lektor Dirk Lehmann

Volker Jaekel – Musik



Montag, 1. Juni, 10 Uhr

Pfingstmontag

REGIONALGOTTESDIENST

IN MARTIN-LUTHER



FREUD UND LEID

„Denn bei Dir ist die Quelle des Lebens und
in deinem Lichte sehen wir das Licht.“

Mit kirchlichem Geleit zu Grabe getragen wurde:

Friedel Brinkmeier, 74 Jahre

Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch

Alle Amtshandlungen in unserer Kirchengemeinde werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserem nikodemusmagazin veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit:
Ev. Kirchengemeinde Nikodemus, Nansenstr. 12/13, 12047 Berlin, kontakt@kulturkirche-nikodemus.berlin. Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

KulturKirche nikodemus

Evangelische Kirchengemeinde Nikodemus

Nansenstraße 12–13
12047 Berlin–Neukölln
Tel. 030 · 624 25 54 · Fax 030 · 34 74 52 14
www.KulturKirche-nikodemus.berlin
E-Mail: kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEBÜRO

Heidmarie Rother
Öffnungszeiten: Montag 10–12 Uhr, Mittwoch 9–11 Uhr,
Donnerstag 15–18 Uhr oder nach Vereinbarung
Tel. 030 · 624 25 54
E-Mail: kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

PFARRERIN

Martina Weber
Tel. 030 · 624 25 54
E-Mail: pfn.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin
Sprechzeiten nach Vereinbarung
und dienstags von 12.12–13.13 Uhr im Café Niko

KIRCHENMUSIK

Volker Jaekel, Tel. 030 · 32 52 94 99
E-Mail: jaekel@KulturKirche-nikodemus.berlin

KINDERTAGESSTÄTTE

Manuela Jachmann
Nansenstraße 27–30, 12047 Berlin–Neukölln
Anmeldung für Kitaplätze: Tel. 030 · 624 49 69,
E-Mail: kita@KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEKIRCHENRAT

Christoph Stamm
Stamm@KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEMANAGEMENT / RAUMVERGABE

Felix von Ploetz
Tel. 030 · 609 77 49 26.
ploetz@KulturKirche-nikodemus.berlin

CAFÉ NIKO

Montag bis Freitag, 10–17 Uhr, Tel. 030 · 62 73 22 84

VERANSTALTUNGEN IN NIKODEMUS

Anfragen an: jaekel@KulturKirche-nikodemus.berlin

BEAUFTRAGTE FÜR DATENSCHUTZ

Katja Neppert, neppert@KulturKirche-nikodemus.berlin

REDAKTION

redaktion@KulturKirche-nikodemus.berlin

BANKVERBINDUNG

Empfänger: Ev. Kirchenkreisverband Süd
Bank: Berliner Sparkasse
SEPA-Überweisung
IBAN: DE 97 1005 0000 4955 1905 40
BIC: BELADEBEXX



Das nächste **magazin** der KulturKirche nikodemus erscheint Ende Mai 2020 mit dem Thema: **Wege**

Anzeige

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

**Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz
und viel menschlicher Zuwendung**



- durch die Diakonie-Station Neukölln - bei Ihnen zu Hause
- in der Haltestelle Diakonie - ein spezielles Angebot für Demenzerkrankte

Kirchgasse 62 · 12043 Berlin · ☎ 030-685 90 51

- in unserer Tagespflege – fühlen Sie sich ganz wie zu Hause

Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 74

- in unserem Seniorenheim – finden Sie ein neues zu Hause

Erich-Raddatz-Haus

Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 0

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern! Ihre Diakonie-Pflege Simeon gGmbH

www.diakonie-station.de

